

Vorwort zur deutschen Ausgabe

Für die Geschlechterkonstruktionen der abendländischen Kulturen sind nicht nur die biblischen Texte von großer Bedeutung, sondern auch deren Auslegungen durch die Kirchenväter, denn sie haben entscheidend die Exegese in den folgenden Epochen beeinflusst. Da dieser formativen Ära der Patristik normative Gültigkeit zugesprochen wurde, wirken ihre Auslegungen bis heute für das Verständnis und das Verhältnis der Geschlechter nach. Was für das hellenistisch-römische Zeitalter als revolutionäre Großtat gefeiert werden kann, nämlich die Inkulturation der aus der hebräischen Denktradition stammenden Bibel in die griechische Philosophie, hat freilich in späteren Zeiten auch seine Problematik offenbart. Da diesen Schriftstellern derart große Bedeutung eingeräumt wurde, wurde der notwendige Prozess der Inkulturation der biblischen Botschaft in weitere Denksysteme und kulturelle Horizonte vernachlässigt. Heute gibt es nur mehr wenige Menschen, denen griechische Philosophie und römisches Recht wirklich vertraut sind und die die Gedankengänge und daraus resultierenden, häufig allegorischen Auslegungen nachvollziehen können. Dieser Band führt durch patristische Experten und Expertinnen in das Geschlechterdenken der altchristlichen Autoren und die spezielle Art ihrer Exegesen ein und zeigt gerade damit die dringende Reformierung der Geschlechtervorstellungen jener Kirchen auf, die die Kirchenväter bis heute darin normativ halten.

Für die deutsche Ausgabe wurden für die Zitate der Kirchenväter die entsprechenden deutschsprachigen Übersetzungen konsultiert. Wo keine Übersetzungen vorhanden waren, wurden die lateinischen und griechischen Texte vom Redaktionsteam ins Deutsche übertragen. Für die entscheidende Mithilfe dabei danken wir der Patrologin Ao. Univ.-Prof. Dr. Anneliese Felber von der Universität Graz, die mit Geduld auch viele Hinweise zur üblichen Zitierweise und zum Auffinden der entsprechenden Stellen gab. Ebenso wurden viele Zitate der Sekundärliteratur für eine bessere Lesbarkeit übersetzt. Die mühsame Arbeit des Suchens der wissenschaftlichen Texteditionen sowie der Übersetzungen übernahm Connie Blühwald, studierende Mitarbeiterin am Institut für alttestamentliche Bibelwissenschaft, welche auch das Register erstellt hat. Großer Dank gebührt Ass.-Prof. Dr. Johannes Schiller, der die akribische Überprüfung aller Angaben sowie der Formatierung, für die wiederum Antonia Schmidinger verantwortlich zeichnet, übernommen hat. Dank gebührt auch den Übersetzerinnen, allen voran Dr. Gabriele Stein, Köln, Dr. Annemarie del Cueto, Graz, sowie Antonia Weber.

Dieser Band hätte ohne großzügige finanzielle Förderung nicht erscheinen können. Unser Dank gilt allen voran dem Altrektor der Universität Graz, Univ.-Prof. Dr. Alfred Gutschelhofer, der das gesamte Projekt großzügig gefördert hat. Besonderen Dank statuen wir der Diözese Graz-Seckau ab, die mit dieser Unterstützung auch ein Zeichen für die Notwendigkeit solch kritischer Forschungen für die gegenwärtige Kirche gesetzt hat.

Graz, im Juli 2015

Irmtraud Fischer und Andrea Taschl-Erber